

Bibersteinen." Gleich darauf war er von dem Tische verschwunden, und Paul suchte vergebens nach dem Manne. Als er den Wirt fragte, jagte dieser: „Mir war es gleich so, als ob Rübezahl mit Euch spräche.“ — Es sei noch zu Rübezahls Ehre hinzugefügt, daß er die Familie des unglücklichen Belten in keiner Weise belästigte oder ihren Frieden störte.

### Rübezahl als Bettler in der Not.

Rübezahls Freundschaft zu gewinnen, war meist sehr schwer; schwerer dagegen war, sich dieselbe zu erhalten. Bei seinem launischen Wesen beleidigte ihn oft das geringste; die Fliege an der Wand vermochte, ihn in heftigen Zorn zu bringen; anderer Zeit aber ließ er alles über sich ergehen, ohne sich auch nur zu rühren. Hatte jemand seine Freundschaft gewonnen, so mußte es seine erste Aufgabe sein, sein Wort in jeder Hinsicht zu halten; vor allen Dingen durfte er nicht von der Wahrheit weichen und insonderheit jeden Scherz meiden; so gern der Geist selbst seinen Scherz trieb, so wenig gern sah er es, wenn es ein anderer wagte; auch Widerspruch konnte er nicht leiden, und unbedingter Gehorsam war seine erste Forderung.

Unweit dem Kynast, dem tannenbewachsenen Berge, liegt Hermisdorf, ein freundliches Dorf, das heute von tausend und aber tausend Reisenden besucht wird. Zu der Zeit nun, in der unsere ganz wahre und wirkliche Geschichte spielt, war es dort noch ziemlich wüst und öde. Wenige Ansiedler bauten das Feld und nährten sich kümmerlich von seinen Erträgen. Da kam es den Herren von Hirschberg ein, jedem der Ansiedler sein Feld streng abzumessen und je nach der Größe von ihm die nötigen Steuern zu fordern. Auch das Feld des Bauers Heime bekam seine Grenze; er war damit zufrieden; dagegen sein Nachbar Lebrecht nicht; er klagte bei dem Hirschberger Gericht, daß sein Nachbar sich ein Stück Land von seinem Besitztum in unrechtmäßigerweise angeeignet habe. Der Prozeß dauerte viele, viele Jahre, und da die Richter zu Lebrechts gunsten entschieden, so wurde Heime ein armer, armer Mann; auch die letzte Kuh nahm man ihm aus dem Stalle, und er stand als Bettler da. Nichts war ihm geblieben, als seine